

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Bestellschein vierteljährlich 90 Pfa., monatlich 30 Pfa., Preis der Einzelnummer 30 Pfa. — Tel. 4596. — **Postfachkonto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 10/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 10/21 — Telephon 4596

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelspalte oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorschrift 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonelspalte 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Drohender polnisch-litauischer Krieg.

Ein polnisches Ultimatum an Litauen

W. Warschau, 6. September. Die polnische Regierung hat ein befristetes Ultimatum an die litauische Regierung gerichtet, worin sie die unverzügliche Zurücknahme der litauischen Truppen aus dem Polen vom Obersten Rat zuerkannten Gebiet fordert; im Falle der Ablehnung dieser Forderung wird sich die polnische Regierung als im Kriegszustand mit der litauischen betrachten. Darüber hinaus erklärt sich die polnische Regierung bereit, alle Streitfragen im Wege der Verhandlung zu lösen.

Smillie über den Kampf der englischen Bergleute.

Berlin, 7. September. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Der Vorsitzende der englischen Bergarbeitergewerkschaft Smillie hat in der Humanität einen Aufruf an die Arbeiter der ganzen Welt erlassen, der die Bedeutung des nahe bevorstehenden Kampfes der englischen Bergarbeiter darstellt. In diesem Aufruf heißt es: Im Verlauf der schwierigen Periode, in der wir uns jetzt befinden, glauben wir eine Hoffnungsbotschaft an die Arbeiter unsers Landes und der ganzen Welt senden zu müssen. Der Kampf des Proletariats wird immer erbitterter. In jedem Lande ist der Kapitalismus härter denn je, und die Versprechungen, die die Regierungen und Kapitalisten gemacht haben, sind vergessen. Das organisierte Kapital beschließt sich viel weniger damit, die Kapitalisten in den fremden Ländern zu besiegen, als die Arbeiterschaft zu spalten und sie aufs neue in ihre ehemalige Lage als Arbeitsklaven zurückzubringen. Die Sektion der Bergleute in der Arbeiterbewegung hat kürzlich gewisse Forderungen aufgestellt: Eine Herabsetzung des Preises der Hauskohlens und Erhöhung des Lohnes. Die erste dieser Forderungen würde die Kosten der Lebenshaltung des Volkes bedeutend herabsetzen und die ärmsten Klassen der Bevölkerung würden davon Nutzen haben. Man kann mit gutem Recht sagen, daß dies die am wenigsten egoistische Bewegung ist, die jemals von den Gewerkschaften geführt wurde. Die Lohnherabsetzung würde den Bergleuten kaum das Lebensniveau der Vorkriegszeit ermöglichen, das nach Ansicht aller Mitglieder der Kohlenkommission unter dem Notwendigen war. Wir hoffen, daß die Arbeitgenossen aus der andern Industrie sich über die Forderungen der Bergarbeiter auf dem laufenden halten und sich nicht durch kapitalistische Propaganda täuschen lassen werden, die seit einigen Wochen die Luft verpestet.

Eine turkestanische Sowjet-Republik.

Berlin, 7. September. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Aus Moskau wird gemeldet: Das Zentral-Vollzugskomitee hat laut Verordnung des Rates der Volkskommissare vom 10. Juli die Einsetzung einer autonomen Sowjet-Republik für Turkestan beschlossen. Diese Republik soll einen Teil der russischen Sowjet-Föderation darstellen und umfaßt die ehemaligen Verwaltungsbezirke von Semipalatinsk, Almatinsk, Turgaj, Ural und sowie einen Teil des transkaspischen Gebietes und der Provinz Astrachan.

Die Schweizer und die kommunistische Internationale.

Berlin, 7. September. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Die Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz veröffentlicht eine Erklärung über ihre Haltung zur 3. Internationale. In dieser langen Erklärung heißt es: Im Beitritt zur 3. Internationale erlaubt die Geschäftsleitung kein Hindernis dafür erblicken zu sollen, daß die Partei eines jeden Landes Rücksicht nähme auf den Grad der kapitalistischen Zerschlagung und das reale Kräfteverhältnis und daß jeweilig die Kampfmittel zur Anwendung gelangen, die dem Grad dieser Entwicklung entsprechen. Inzwischen ist indes der authentische Text der von 2. Kongreß der kommunistischen Internationale beschlossenen Ausnahmebedingungen veröffentlicht worden, und diese Bedingungen sind derart, daß sie eine solche Auffassung schlechthin ausschließen. Die Ausnahmebedingungen widersprechen offensichtlich der vom Moskauer Kongreß selbst zum Beschluß erhobenen Erklärung, wonach selbstverständlich die kommunistische Internationale und ihre Exekutiv-Komitee in ihrer gesamten Tätigkeit den verschiedenartigen Verhältnissen Rechnung tragen müssen, unter denen die einzelnen Parteien zu kämpfen und zu arbeiten haben. Da die Bedingungen sowohl für die allgemeine Propaganda, besonders auf dem Lande, als auch für das Verhältnis der verschiedenen Teile der Arbeiterbewegung zueinander Vorschriften enthalten, die nur dann verständlich wären, wenn die gesellschaftlichen Verhältnisse und ihr Reifegrad in jedem Lande den gleichen Stand erreicht hätten, erheben die Ausnahmebedingungen die gegenseitige Zerschlagung von Proletariatskräften zum System. In dem Moment, wo die allgemeine Reaktion die eiserne Zusammenfassung dieser Kräfte auf der Grundlage des proletarischen Klassenbewußtseins zur gebieterischen Notwendigkeit macht, fordert der Moskauer Kongreß zur Zersplitterung und Zerschlagung

der Parteien sowie Gewerkschaften auf und geht bis zur Verleugnung der proletarischen Demokratie, indem er die Diktatur einiger Personen und eines Kongresses errichtet, der kraft seiner Zusammenfassung und Organisation kaum als der Willensträger der von ihm repräsentierten Partei angesehen werden kann. Solche Bedingungen annehmen, obwohl man der Ueberzeugung ist, daß sie grundsätzlich falsch sind und beim gegenwärtigen Stand der sozialistischen Arbeiterbewegung in der Schweiz nicht eingehalten werden können, heißt nicht nur, die Selbständigkeit und das Entschiedenheitsrecht der Partei preisgeben, ihre Annahme wäre gleichbedeutend mit dem Beitritt auf die Existenz der Partei, unter diesen Umständen sieht sich die Geschäftsleitung veranlaßt, bei dem Parteivorstand zu beantragen, er möge seinen Beschluß, betreffend den Beitritt der Partei zur kommunistischen Internationale in Uebererwägung ziehen, weil dessen Voraussetzungen durch die vom 2. Kongreß der kommunistischen Internationale beschlossenen Ausnahmebedingungen hinfällig geworden sind.

Der Kampf in Italien.

Den Münchner Neuesten Nachrichten wird aus Lugano gemeldet: Mit geringen Ausnahmen sind nun alle Eisen- und Stahlwerke, Schiffswerften, Lokomotiv- und Waggonfabriken, Automobilfabriken und mechanischen Werkstätten aller Art in ganz Italien von den Arbeitern besetzt und werden von diesen betrieben. Eine längere Fortdauer der gegenwärtigen Lage erscheint unmöglich, und erste Ereignisse sind jeden Augenblick zu erwarten. Die Arbeiterkammer von Mailand erklärte, daß alle Arbeiter glänzende Disziplin bewahren und daß die Arbeit überall fortgesetzt wird. Auch der Avanti versichert, daß die besetzten Fabriken normal funktionieren. Neuerdings sind auch die Werksätze von Venedig und weitere Fabriken in Bologna, Turin und Livorno von Arbeitern besetzt worden. Die Industriellen protestieren, weil das Privateigentum in Italien noch nicht abgeschafft sei und deshalb alle von den Arbeitern begangenen Handlungen Gesetzesverletzungen darstellen, die die Regierung verhindern und bestrafen müsse. Die Regierung will jedoch unter allen Umständen größeren blutigen Konflikt vermeiden und verhält sich deshalb weiter passiv. Der Corr. d'Italia berichtet, man stehe in Italien am Vorabend einer von Sowjetagenten hervorgerufenen bolschewistischen Revolution. Die Regierung verkenne in unheimlichstem Maße die drohende Gefahr. Die sozialistische Ortsgruppe in Mailand leitete den Beschluß, sofort zur Besetzung sämtlicher Mailänder Fabriken zu schreiten, wenn die öffentliche Gewalt zugunsten der Unternehmer einschreiten sollte.

Generallstreik in Norditalien.

Mailand, 7. September. (I. N.) Die Arbeiterschaft von Triest, Friaul und Istrien hat als Protest gegen das von Italien eingeführte Regierung- und Verwaltungssystem den Generallstreik erklärt und verlangt die Abschaffung der Kriegsgerichte, Befreiung der wegen politischer Vergehen Verurteilten und Unterbrechung aller Ausnahmebestimmungen, die aus der Kriegszeit geblieben sind. Auch die Zeitungsetzer haben sich dem Streik angeschlossen.

Bildung bewaffneter Arbeiterkompanien.

Zürich, 6. September. (I. N.) Die Versammlung der Mailänder Arbeiterkammer bestimmte bis ins einzelne die Verhaltensmaßregeln für die Besetzung sämtlicher Fabriken. Auf Grund der den Vertrauensmännern zugegangenen Botsungen soll die Besetzung nach militärischen Prinzipien erfolgen und zwar sind Arbeiterkompanien zu bilden. Man unternimmt also systematisch die Bildung einer Roten Armee.

Regelung des Außenhandels durch die Sowjet-Regierung.

Wolffs Bureau gibt folgenden Ausspruch aus Moskau wieder: Hier ist ein Volkskommissariat für auswärtigen Handel gebildet worden, als einziges technisches Vollzugsorgan für die Einfuhr und Ausfuhr. Es soll nach einer amtlichen Rundgebung der Erfüllung seiner Aufgaben das Alte mit dem Neuen, das kommunistische mit dem kapitalistischen ausgleichen. Das neue Volkskommissariat ist auch das einzige verteilende Organ. Alle aus dem Ausland eintreffenden Waren werden von ihm an die zuständigen Wirtschaftszentren weitergeleitet. Es kauft die verschiedensten Waren auf und verkauft sie weiter; außerdem tritt es mit Handelsgesellschaften in Verbindung, welche ausschließlich kapitalistische Ziele verfolgen, und knüpft mit ihnen Beziehungen an. — In Moskau, Odesa und Reva werden Abteilungen der italienischen Cooperativa für den Warenverkehr mit Sowjetrußland eröffnet. Vertreter ist der sozialistische Abgeordnete Rondoni. Für Sowjetrußland sind bereits vier Schiffe mit Nebelzementen befrachtet worden. Außerdem liefert Italien verträglich landwirtschaftliche Maschinen, Telegraphen- und Telephonmaterial, sowie andre Industrieerzeugnisse.

Doppeltes Spiel von Moskau?

Den französischen Sozialisten sind bislang die Ausnahmebedingungen Moskaus noch nicht offiziell bekanntgegeben. Der Verwaltungsrat der französischen Partei hat den Beschluß gefaßt, daß die Bedingungen erst mit einem Bericht des nach Moskau delegierten Genossen Frossard veröffentlicht werden sollen. Dieser Bericht wird, wie Genosse Renoult in der Freitagnummer des Populaire mitteilte, in den ersten Tagen dieser Woche endlich erscheinen. Aus diesem Artikel Renoults erfährt man aber auch schon, daß Frossard nur 9 Bedingungen von Moskau mitgebracht hat. Das kommunistische Organ in Paris, das Bulletin Communiste hatte indes schon am 29. August 18 Bedingungen mitgeteilt, die im wesentlichen den von unsern Delegierten mitgebrachten Forderungen Moskaus entsprachen, nur daß beziehungsweise in Artikel 7 unter den Namen der auszuschließenden „opportunistischen Führer“ der Name Charles Longuet fehlte. Außerdem fehlten neben andern die wichtigen Artikel 20 und 21, die bekanntlich fordern, daß in allen zentralen Instanzen der Partei zu zwei Dritteln Genossen sitzen müssen, die sich schon vor dem Kongreß der 3. Internationale für den bedingungslosen Anschluß erklärt hatten und daß alle Mitglieder, die die Weisungen und Bedingungen der kommunistischen Internationale grundsätzlich ablehnen, auszuscheiden sind, was besonders auch für die Delegierten zu dem über den Anschluß entscheidenden außerordentlichen Parteitag gilt. Der Populaire hatte am 30. August die Bedingungen des Bulletin Communiste abgedruckt und seiner Bewunderung Ausdruck gegeben, während Frossard und Cachin nur von 9 sprachen. Diesen Widerspruch glaubte der Genosse Marine damit erklären zu können, daß die 9 Bedingungen Frossards und Cachins das Resümee aus den 18 Bedingungen des Bulletin Communiste darstellten. Inzwischen waren aber die 21 Bedingungen in der deutschen Parteipresse veröffentlicht worden und am 3. September brachte der Populaire nach der Freiheit die in der Liste des Bulletin Communiste stehenden Artikel und stellte auch besonders fest, daß in dem Artikel 7 der Name Longuet aufgeführt sei. Von einer Besprechung nahm das Blatt zunächst Abstand. Es erklärte, erst dann die Diskussion über die brennende Frage eröffnen zu können, wenn alle Dokumente in der Sache veröffentlicht seien. Indes hat es schon am folgenden Tage dem Genossen Paul Faure das Wort zu einem Artikel gegeben, worin dieser erklärt, daß man jetzt deutlich reden müsse. Und er sagt: Es gibt in diesen Bedingungen Punkte, über die ein Einverständnis mit Moskau zu erzielen mir unmöglich erscheint. Er erhebt dann Protest gegen die Forderung betreffend die Gewerkschaften, die das Verhältnis der Partei zum Gewerkschaftsbund vergiften würden. Faure fährt fort: „Das über diesen einen Punkt. Es gibt noch andre in den Bedingungen, die eine ernsthafte Prüfung und freimütige Erklärungen erfordern. Die kommunistische Internationale kann nicht zulassen, daß (unter vielen andern) Longuet das Recht habe, sich als Mitglied der 3. Internationale zu betrachten. Ich beschäme mich nicht mit MacDonald, Turati, Kautsky, Hilferding, Hilquit, Modigliani. Das ist die Angelegenheit der Deutschen, der Italiener und der Engländer. Aber ich beschäme mich nicht mit dem Fall Longuet. Ich möchte den oder diejenigen sehen, die den Vorschlag seiner Ausschließung machen und diejenigen, die sie beschließen werden. Lassen wir das, wir werden wieder davon sprechen, wenn der Fall zur Entscheidung steht.“

Da ist weiter der Artikel 20, der uns die Verpflichtung auferlegt, mindestens zwei Drittel der Sitze unseres Zentralkomitees und unserer Zentralinstitutionen Genossen zu geben, die sich ohne Vorbehalt für den Eintritt der Partei in die 3. Internationale ausgesprochen haben. Exipien erklärt in der Freiheit, daß es der Selbstmord der Partei sein würde, diese Bedingungen zu erfüllen und daß sie überdies im formellen Widerspruch stehen mit dem Mandat, das ihm erteilt worden sei, mit Moskau auf der Basis der Selbständigkeit der Unabhängigen Partei in ihren inneren Angelegenheiten und den taktischen Maßnahmen zu verhandeln. Ist es nicht das selbe, was man der französischen Partei auferlegen will? Oder erstreuen wir uns etwa einer günstigeren Verhandlung? Man unterrichte uns schleunigst. In jedem Falle habe ich an der Schwelle dieser Diskussion zu erklären, daß, wenn die von der Freiheit veröffentlichten und vom Moskauer Kongreß nach der Abreise von Frossard und Cachin beschlossenen Bedingungen dieselben sind, die man uns stellt, so würde es mir unmöglich sein, sie zu unterschreiben, wie dringend auch mein Wunsch ist, der 3. Internationale anzugehören.“ Auf diesen Artikel hat dann Daniel Renoult am 3. September im Populaire geantwortet mit der Versicherung, daß es nur neun